

wohnzeit

Quartiere im Fokus

LWB Werbeaktion für
Zuhause in Leipzig gestartet

Modellprojekt in Planung

Engagierte Nachbarn für
Quartierpflege gesucht

Sonnenkraft im Aufwind

LWB forciert Ausbau erneuerbarer Energie

Zuhause in Leipzig

lwb

INHALT

Wohnen & Wohlfühlen



12

Erstmieter

Leipzig-Grünau: In Leipzigs größter Plattenbausiedlung wird jetzt an die erste vermietete Wohnung erinnert.

Retter

Treppentraining: Im höchsten Wohnhaus Sachsens hat die Freiwillige Feuerwehr für den Notfall trainiert.

Wohnen & Wohlfühlen



14

Notiert & Nachgefragt

LWB ist Motor bei Sonnenkraftnutzung **4**

Europäisches Geld für die LWB **4**

Draußen wohnen: Noch mehr Balkone für die LWB **5**

Gerberstraße: 80 Tonnen Stahl sichern Gebäude **6**

LWB startet auf Social Media **7**

Top-Thema

Modellprojekt Quartierpflege:

Engagierte Nachbarn gesucht **8/9**

Wohnen & Wohlfühlen

Heizkostenverordnung: Mehr Infos für Mieter **10**

Spenden: Hilfe für soziale Projekte **11**

Grünau: Erinnerungstafel für die ersten Einzüge **12**

Tastentage machen Lust auf mehr Musik **13**

Internationale Frauen und LWB erfüllen Wünsche **13**

Freiwillige Feuerwehr trainiert im LWB Hochhaus **14**

Kalender 15/16

Entdecken & Erleben

Igelquartier im Insektenhotel **17**

Wochenmärkte: Unterwegs in Gohlis **18/19**

Parkserie: Die steinerne Stadtchronik **20/21**

Kulkwitzer See: Sehenswert auch unter Wasser **22/23**

Tipps & Trends

Lesestoff für kalte Tage **24/25**

Der Zauber rund um die Wichteltür **26/27**

Kräuter stehen hoch im Kurs **28**

Grübeln & Gewinnen

Fotorätsel: Wo Neues entsteht **29**

Kalenderverlosung **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch. Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit

Tipps & Trends

26



Mitbewohner

Warum ein Wichtel nicht nur im Advent, sondern ganzjährig zur Familie gehört.

Impressum

Herausgeber.

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
LWB Unternehmenskommunikation, Marlis Heinz (MHZ),
Linda Polenz (LP)

TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de
REDAKTIONSSCHLUSS.03.12.2021

TITELFOTO. Daniel Köhler
RÜCKSEITE. Volkmar Heinz
AUFLAGE. 37.000
ERSCHEINUNGSWEISE. quartalsweise
PAPIER. Amber Graphic, ausgezeichnet mit PEFC™
und FSC® Zertifikat
AKZIDENZ. Ronny Rozum, rozum.de
DRUCK. Druckerei Vettters GmbH & Co. KG
VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird
keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe zu kürzen.

[www.facebook.com/
LWB.ZuhauseInLeipzig](https://www.facebook.com/LWB.ZuhauseInLeipzig) [www.instagram.com/
LWB.ZuhauseInLeipzig](https://www.instagram.com/LWB.ZuhauseInLeipzig)

Liebe Mieterinnen und Mieter,



für das Editorial dieses Heftes hatte ich (noch im Spätsommer) 2021 einen Plan. Ich wollte mich gemeinsam mit Ihnen freuen, dass der Corona-Albtraum endlich vorbei ist und das genauso schreiben. Leider sieht es jetzt ganz anders aus. In den Krankenhäusern herrscht Ausnahmezustand, das gesellschaftliche Leben wird immer mehr gedrosselt, Gewerbetreibende müssen schon wieder oder immer noch um ihre Existenz bangen. Und die medizinische Maske, die wir einst nur aus Fernsehserien kannten, ist zu einem täglichen Begleiter geworden. Krass. Richtig ärgerlich finde ich jedoch, dass gefühlt alles wie im vergangenen Winter ist. Soll heißen, der Sommer wurde wieder einmal nicht genutzt, das Virus in die Schranken zu weisen, Schulen besser auszustatten, etwa mit Lüftungstechnik, vorsichtig zu sein und mehr aufzuklären, auch über Impfungen. Irgendwie scheinen alle Fehler von 2020 in diesem Herbst eine Neuauflage erlebt zu haben. Das ist fatal und ein Desaster vor allem für Otto-Normalmensch.

Ich wünsche Ihnen umso mehr ein gutes und vor allem gesundes Weihnachtsfest. Bitte halten Sie in schwierigen Zeiten zusammen und unterstützen Sie sich, wenn nötig. Manchmal tut es schon gut, wenn jemand ein offenes Ohr für den anderen hat.

Als Ihr Vermieter werden wir weiterhin alles tun, damit Sie sich zuhause geborgen fühlen können. Wenn Sie ein Anliegen haben, können Sie uns auf vielen unterschiedlichen Kanälen erreichen – neuerdings auch auf Facebook und Instagram.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen der „wohnzeit“ viele interessante Entdeckungen, Spaß beim Rätseln und vielleicht die eine oder andere Inspiration.

Ihre Samira Sachse
Pressesprecherin der LWB

Europäisches Geld für die LWB

Die Entwicklungsbank des Europarates hat ihren Kreditrahmen für die LWB auf 200 Millionen Euro verdoppelt. Das Geld wird für den Neubau von geförderten Wohnungen eingesetzt. „Seit dem Jahr 2020 wird die Wachstumsstrategie der LWB durch die Council of Europe Development Bank – Entwicklungsbank des Europarates (CEB) – unterstützt“, erklärt Kai Tonne, LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung. Die renommierte europäische Bank ist das finanzpolitische Instrument der Sozialpolitik des Europarates. Die LWB war in den ostdeutschen Bundesländern das erste kommunale Wohnungsunternehmen, welches direkt durch die CEB Kredite zu besonders komfortablen Konditionen erhalten hat. SH

Kolonnadenviertel soll saniert werden

Im kommenden Jahr beginnen die Planungen für die Sanierung des Kolonnadenviertels. Dafür hat der Aufsichtsrat der LWB in seiner Sitzung Anfang Dezember 2021 grünes Licht gegeben. Das Innenstadtquartier soll voraussichtlich ab 2024 in mehreren Bauabschnitten energetisch saniert und modernisiert werden. Die Häuser mit insgesamt 990 Wohnungen und 14 Gewerbeeinheiten wurden in der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre errichtet. Sie befinden sich im Erbauungszustand. Das Kolonnadenviertel gilt als eine der beliebtesten Adressen in Leipzig. Es grenzt auf der einen Seite direkt an die Innenstadt und auf der anderen an eine weitläufige Parklandschaft. Im Viertel gibt es eine perfekte Infrastruktur und die Verkehrsanbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr ist optimal. SH

LWB ist Motor bei Sonnenkraft-Nutzung



Die LWB beschleunigt den Ausbau ihrer Sonnenkraftnutzung. Bis Mitte 2022 kommen insgesamt 22 neue Photovoltaik-Standorte auf LWB Wohnhäusern hinzu.

Bis Ende 2022 sollte der Ausbau von Solarstromanlagen mit einer Leistung von insgesamt 1.000 Kilowatt-Peak (kWp) dauern. Jetzt beschleunigt die LWB ihre Aktivitäten und legt die Investitionsmaßnahmen zusammen. Bereits bis Mitte nächsten Jahres sollen nunmehr 1.000 kWp hinzukommen. 22 Dachstandorte sind in den LWB Beständen dafür ausgewählt. Mit der Umsetzung des Vorhabens werden weitere CO₂-Emissionen in Höhe von 576 Tonnen im Jahr reduziert. Mit den Anlagen wird zudem ein Mieterstrom-Modell umgesetzt. „Das ist ein weiterer Meilenstein für den Ausbau der Sonnenenergienutzung in Leipzig“, sagt Heiko Sander. Er ist Geschäftsführer der LWB Tochtergesellschaft WSL Wohnen & Service GmbH, die unter anderem den

Solarpark der LWB ausbaut und betreibt. Sander: „Jeder Mieter, der in einem Haus mit einer solchen PV-Anlage wohnt, kann künftig über einen Energiedienstleister Solarstrom beziehen. Damit wird er nicht nur einen Preisvorteil haben, sondern auch einen aktiven Beitrag für den Klimaschutz leisten.“

Die LWB gilt mit derzeit 55 PV-Anlagen auf ihren Hausdächern als Vermieter mit der intensivsten Sonnenenergienutzung in Leipzig. „Das Unternehmen ist in dieser Hinsicht der Motor der Entwicklung“, betont Sander. In den weiteren Ausbau der Sonnenkraftnutzung investiert die LWB mehr als 1,1 Millionen Euro. Dafür hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung Anfang Dezember 2021 grünes Licht gegeben. SH



In Dölitz hat die LWB in mehreren Abschnitten ihre Plattenbauten saniert und PV-Anlagen installiert.



FOTOS // SEITE 4: PETER USBECK // SEITE 5: DANIEL KÖHLER

Nicht nur bei den neuen Wohnhäusern wie in der Straße des 18. Oktober stehen Balkone hoch im Kurs.

Draußen wohnen

Die LWB hat nicht nur die meisten Balkone in Leipzig. Es werden auch noch weitere angebaut, unter anderem im Stadtteil Schönefeld.

Balkone liegen im Trend. Sie machen Wohnungen attraktiver und das Leben ein wenig luftiger. Deshalb setzt die LWB ihre Investitionen in diesem Bereich fort. Im kommenden Jahr sollen insgesamt 327 neue Balkone im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen in den Stadtteilen Mockau und Schönefeld hinzukommen.

Allein in den vergangenen fünf Jahren wurden in den LWB Wohnanlagen rund 1.000 Balkone neu angebaut. „Ein Großteil kam im Rahmen unserer großen Sanierungsmaßnahmen in unseren Plattenbaugebieten hinzu“, erklärt Wolfgang Haase, LWB

Abteilungsleiter Technik und Bau. Darüber hinaus wurden auch in anderen Wohnanlagen im Zuge von komplexen Sanierungsprojekten Balkone angebaut. Beispiele gibt es im Dunkerviertel in Neulindenau. Aktuell verfügen fast zwei Drittel der LWB Wohnungen über einen Balkon, eine Loggia oder eine Terrasse. Dabei gibt es auch ungewöhnliche und manchmal sogar spektakuläre „Exemplare“. Dazu gehören die sehr repräsentativen am Roßplatz über dem Ring-Cafè oder auch die sehr großen mit massiver Brüstung in der Schönefelder Allee, die üppigen Dachterrassen in der Max-

Planck-Straße und in der Hans-Marchwitz-Straße, die eleganten Konstruktionen in der Wintergartenstraße oder auch die praktischen in Schönefeld, Grünau und Dölitz. Im Wintergartenhochhaus gibt es sogar Wohnungen, die haben gleich zwei Möglichkeiten, draußen zu sitzen. Gleichwohl können nicht an alle Wohnungen Balkone „angedockt“ werden. Insbesondere bei den denkmalgeschützten Häusern ist es leider nicht in jedem Fall möglich. So musste ein Teil, der vor allem bei reiferen Semestern beliebten Lene-Voigt-Straße, ohne Balkone bleiben. SAMIRA SACHSE



Anfang 2021 haben die Arbeiten an dem riesigen Gebäude begonnen. Es befindet sich nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt.

80 Tonnen Stahl sichern das Haus

Die größte Sanierungsbaustelle der LWB in der Gerberstraße ist zugleich eine der bislang anspruchsvollsten. Unter anderem müssen aus statischen Gründen bis zu 80 Tonnen Stahljoche temporär eingebaut werden.

Diese Baustelle ist eine echte Herausforderung für Ingenieure und Baufirmen. Zum einen ist die Logistik außergewöhnlich, denn für Sattelschlepper, Bagger, LKW & Co. muss ein einziger kleiner Zugang hinter dem Haus genügen. Der Grund: Die Straße vor dem Wohnhaus ist schon vor Monaten zur Baustelle geworden, denn hier arbeiten die kommunalen Wasserwerke. Zudem verlangt auch das Gebäude selbst den Beteiligten alles ab. Im Rahmen der

Sanierung wird das Erdgeschoss komplett umgebaut und die frühere Zwischenetage zu einem vollwertigen Wohngeschoss entwickelt. Es mussten massenweise Wände heraus genommen werden und Fenster wurden in die Fassade geschnitten. Damit der Komplex dennoch auf sicheren „Füßen“ steht, sind aus statischen Gründen bis zu 80 Tonnen Stahljoche nötig geworden. Der Einbau dieser dicken Träger ist noch nicht abgeschlossen und erfor-

dert besonders viel Fingerspitzengefühl. Unterdessen haben im Inneren längst die Rohbauarbeiten begonnen, Elektriker und Heizungsbauer sind am Arbeiten, der erste Estrich ist auf den Böden. Die Sanierungsarbeiten dauern bis zum Jahr 2023 an. Investiert werden insgesamt weit mehr als 20 Millionen Euro. Es entstehen 274 moderne Wohnungen, die meisten davon mit einem oder zwei Zimmern.

SAMIRA SACHSE

FOTOS // SEITE 6: DR. FISCHER COMMUNITY OF ARCHITECTS / PETER USBECK // SEITE 7: DANIEL KOHLER



LWB startet auf Social Media

Die LWB ist jetzt auch social. Im Oktober sind Seiten auf Facebook und Instagram an den Start gegangen: praktische Informationen, Wissenswertes und viele tolle Bilder inklusive.

Nach der Modernisierung ihrer Website ist die LWB auf Social Media gestartet. Auf den Kanälen Instagram und Facebook gibt es unter LWB.ZuhauseInLeipzig zwischen zwei und drei Posts pro Woche sowie einige Fotostories. Inzwischen haben nicht nur reichlich virtuelle Besuche stattgefunden. Es gab auch Likes, Kommentare und eine Reihe von Privatnachrichten. „Dabei ging es meistens um Hinweise oder Informationen aus den Quartieren“, berichtet Victoria Härting, die zum Social-Media-Team der LWB gehört und seit Sommer 2021 in der Unternehmenskommunikation tätig ist. Unter anderem ging es um Mülltonnen, die parkende Autos „eingeklebt“ hatten oder beispielsweise um Fragen zum Anmieten einer Wohnung.



Werbung in eigener Sache: Das LWB Ensemble am Wintergartenhochhaus war das erste Motiv.

Seit November sind nun auf beiden Social-Media-Kanälen außerdem die Posts der LWB Imagekampagne zu finden. Natürlich sind Plakate und Poster auch in der Stadt zu sehen, Schwerpunkt sind jedoch die sozialen Medien. Mit den Motiven, die teilweise auf Instagram und Facebook mit Geschichten ergänzt werden, betont die LWB, dass sie für „mehr als wohnen“ steht. Es wird zum Beispiel über das Engagement des kommunalen Unternehmens für die Stadt, über Häuser, Bau- und Sanierungsprojekte der LWB, Kitas, Photovoltaikanlagen und über soziales Engagement berichtet. Unter LWB.ZuhauseInLeipzig gibt es jeden Tag einiges zu entdecken. Digitale Rätsel mit analogen Gewinnchancen sind ebenso geplant.

SAMIRA SACHSE



FOTO // SEITEN 8/9: PIKSELSTOCK/ADOBESTOCK, ANJA JUNGNIKKEL, PRIVAT

Engagierte Nachbarn gesucht

Mit dem Modellprojekt Quartierpflege starten die LWB und der Gesellschaft für Gemeinnützige ab 2022 ein außergewöhnliches Zukunftsprojekt. Es wird erprobt, inwieweit sich Nachbarschaften für eine pflegerische Grundversorgung im Wohnumfeld mobilisieren lassen.

Zuhause älter werden: Das ist Hoffnung und Herzenswunsch der übergroßen Mehrheit. Dass es zunehmend alternativlos ist, zeigt ein Blick auf Demografie und Arbeitsmarkt. Während einerseits die Anzahl der Senioren und damit auch der Pflegebedürftigen wächst, fehlen zunehmend Heimplätze und das Pflegepersonal wird immer knapper. Diese Personallücke wächst auch im ambulanten Bereich.

„Damit die Menschen solange wie möglich zuhause bleiben können und dennoch nicht auf Teilhabe verzichten müssen, sind neue Ideen nötig“, sagt Dr. Florian Kiel, Vorstand des Gesellschaft für Gemeinnützige e.V. Eine dieser Ideen wird vom Projekt Quartierpflege nicht nur geliefert, sondern gemeinsam mit der LWB und weiteren Kooperationspartnern in einer Art Feldversuch auch getestet.

Ergänzung zu professioneller Pflege

„Eine zentrale Rolle kommt dabei der Aktivierung der Nachbarschaft zu“, betont Kiel. „Wir wollen ein Netzwerk entwickeln, welches vor Ort in den Quartieren gesteuert und angeleitet wird. Ziel ist es, für Betroffene eine pflegerische Grundversorgung sicherzustellen. Eine medizinische Behandlungspflege ist ausgenommen.“ So würde quasi eine neue Art des ambulanten Dienstes entstehen, der auch mit Geld aus der Pflegeversicherung finanziert werden soll. Mit anderen Worten: Die Menschen, die sich um ihre pflegebedürftigen Nachbarn oder auch Familienangehörigen kümmern, einkaufen gehen, vorlesen oder auch bei der Nahrungsaufnahme helfen, werden dafür bezahlt. Zudem sollen Treffpunkte beziehungsweise Gemeinschaftsräume in den Wohngebieten entwickelt werden. Es wird Schulungsmöglichkeiten direkt vor Ort geben. Und eine Begleitung durch Fachkräfte wird sichergestellt, um Selbsthilfe durch die Nachbarschaft zu gewährleisten. Kiel: „Wir werden die Brücke zwischen Laien und professionell Pflegenden bauen.“

Dafür hat es viel Vorarbeit gegeben. Zu den Kooperationspartnern zählen neben Hochschulen auch Diakonie, DRK, Pflegekasse und zum Beispiel die evangelische Landeskirche. Die Finan-



„Wir werden die Brücke zwischen Laien und professionell Pflegenden bauen.“

**Dr. Florian Kiel Vorstand
Gesellschaft für Gemeinnützige e.V.**

zierung des Projektes erfolgt durch private Stiftungen wie die Heidehofstiftung, die Robert-Bosch-Stiftung und die Software-AG-Stiftung.

Zwei Wohngebiete für Modellvorhaben

Die LWB unterstützt das Vorhaben nicht nur finanziell über die gesamte Projektlaufzeit in Höhe von insgesamt 40.000 Euro, sondern ist auch inhaltlich ein wichtiger Projektpartner. „Wir haben mit Blick auf die Bevölkerungsstruktur zwei unserer Wohngebiete für das Modellprojekt ausgewählt“, berichtet Jens Eßbach, Leiter des LWB Sozialmanagements. Dabei handele es sich um ein Gebiet in Schönefeld mit rund 1.300 Wohnungen und eine Wohnanlage im Zentrum mit etwa 1.500 Wohnungen. Eßbach: „In beiden soll binnen drei Jahren ein nachbarschaftliches Netzwerk aufgebaut werden, welches für die

Pflegebedürftigen bestimmte Leistungen erbringt.“

Kiel zufolge werde mit insgesamt 100 Pflegebedürftigen in den beiden Gebieten gerechnet. Für diese Menschen müssten 500 bis 750 Nachbarinnen und Nachbarn mobilisiert und angeleitet werden. Pro Pflegebedürftigem entstehe so ein Unterstützerkreis aus mindestens fünf Personen. Ziel ist es zudem, viele weitere Akteure im Quartier, darunter Apotheken und Arztpraxen, Friseure, Bürgertreffs und etwa Podologen einzubinden.



„Wir haben zwei Wohngebiete für das Modellprojekt ausgewählt.“

**Jens Eßbach Teamleiter
LWB Sozialmanagement**

Grün und multifunktional

„Quartierpflege könnte ein Weg sein, pflegebedürftige Menschen aus der Einsamkeit herauszuholen und insgesamt die Nachbarschaft im Quartier zu stärken“, betont Eßbach. Dabei liegt die große Hoffnung darin, dass es gelingt, Nachbarn für gegenseitige Hilfe zu motivieren. Die Nachbarn sollen ein Stück weit an die Stelle der Familien rücken, die einst eng zusammengelebt haben und wo sich die unterschiedlichen Generationen geholfen haben. „Es ist ein Experiment, aus dem wir lernen wollen, was funktioniert und was nicht.“ Im kommenden Jahr wird das Projekt zeitgleich in der Straße des 18. Oktober und in Schönefeld-Ost gestartet.

SAMIRA SACHSE



Verordnung soll Klimaschutz dienen

Der Bundesrat hat im November 2021 der Novellierung der Heizkostenverordnung zugestimmt. Damit werden Vorgaben der EU für mehr Klimaschutz im Gebäudesektor umgesetzt. Doch was bedeutet dies ganz konkret für Mieter der LWB? Die „wohnzeit“ beantwortet die wichtigsten Fragen.



Worum geht es bei der Verordnung?

Kern der Verordnung ist, dass Mieter monatlich eine Information zum Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser für ihre Wohnung erhalten. Dafür müssen alle Zähler zur Erfassung des Energieverbrauchs in einem Mietbereich aus der Ferne ablesbar und mit einer speziellen Technik zum Datenaustausch ausgestattet sein. Bis Ende 2026 soll das erledigt sein.

Was heißt das für die Mieter/-innen?

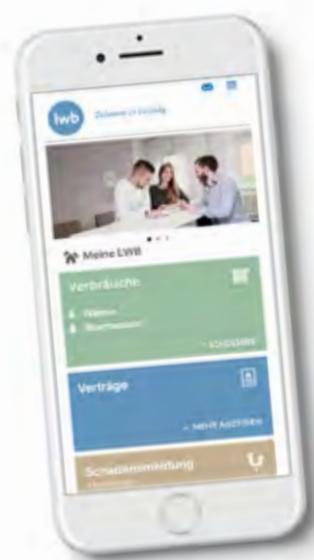
Sobald die Technik installiert ist, erhalten Mieterinnen und Mieter jeden Monat eine Verbrauchsinformation.

Was steht da drin?

Enthalten sind Informationen über die Energieverbräuche der Wohnung für Heizung und fürs Warmwasser sowie ein Vergleich zu einem statistisch ermittelten Durchschnittsverbraucher.

Und wie gelangen diese Informationen zu den Mietern/Mieterinnen?

Hier gibt es verschiedene Optionen. Am umweltfreundlichsten und schnellsten ist natürlich der digitale Weg. LWB Mieter haben den Vorteil, dass sie dazu die kostenfreie Service-App „Meine LWB“ nutzen können. Das Herunterladen geht zum Beispiel über die LWB Website www.lwb.de. Sie werden dann auch über diesen digitalen Weg informiert, wenn die Verbrauchsdaten vorliegen. Ein paar Klicks und schon ist es erledigt. Selbstverständlich gibt es auch den postalischen Weg. Dann erhalten die Mieter jeden Monat einen Brief.



Bequem und umweltfreundlich: Die Verbräuche lassen sich über die kostenlose Service-App „Meine LWB“ anzeigen.



Monatliche Erfassung der Daten: Bedeutet das, dass jeden Monat ein Ableser in die Wohnung kommt?

Nein, bei der LWB ist ja bereits die Mehrzahl der Geräte fernablesbar. Und sobald die komplette technisch notwendige Ausstattung gegeben ist, erfolgt die Ablesung aus der Ferne. Die monatlichen Informationen erhält der Mieter erst, wenn die Gesamtausstattung vorhanden ist.

Also sind noch technische Nachrüstungen erforderlich?

Ja, weil die LWB in einem ersten Schritt das Auslesen der Verbrauchswerte im Haus statt in der einzelnen Wohnung organisiert hat. Nun geht es aber bei Schritt zwei darum, mittels Gateways ein zentrales Datenmanagement einzuführen.

Sind dann die persönlichen Daten überhaupt noch sicher?

Die Zähler müssen Datenschutz und -sicherheit gewährleisten. Das gilt ebenso für die Gateways.

Werden die Mieter/-innen über die anstehende Änderung separat informiert?

Ja, jeder erhält die Information – und zwar jeweils dann, wenn es für ihn oder sie losgeht. SAMIRA SACHSE

Bei der Beantwortung der Fragen helfen: Katrin Müller (Abteilungsleiterin Betriebskosten/Forderungsmanagement), Astrid Schermbeck (LWB Teamleiterin Forderungsverfolgung) und Heiko Sander (Geschäftsführer der WSL Wohnen & Service GmbH).



In der Selliner Straße (Foto li.) unterstützt die LWB ein Wohnprojekt von Quelle e.V. und Caritas. Der Hilfebus des SZL Suchtzentrum (Foto rechts) - die LWB unterstützt seit vielen Jahren die gemeinnützige Gesellschaft - ist im ganzen Stadtgebiet auf Achse.

Hilfe für soziale Projekte

Die LWB setzt ihr soziales Engagement fort. Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Weihnachtsspende das Kriseninterventionsteam KIT und das Kindererlebnisrestaurant unterstützen, spendet das Unternehmen erneut für den Quelle e.V. und die SZL Suchtzentrum gGmbH.

Die LWB hat in den vergangenen Jahren ihre Spenden- und Sponsoringaktivitäten immer mehr auf die Unterstützung von Hilfsstrukturen in den Wohnquartieren fokussiert. Im Zentrum standen Engagements für Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen in Notsituationen geraten sind, die Beratung und Hilfe benötigen. Koordiniert und organisiert wird die Unterstützung vom LWB Sozialmanagement in enger Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Wohnungswirtschaft und der Unternehmenskommunikation.

LWB hilft, Netzwerke zu knüpfen

„Wir sehen unsere Aufgabe darin, Netzwerke für soziale Projekte zu knüpfen oder zu ergänzen“, erklärt Jens Eßbach, Teamleiter des LWB Sozialmanagements. Das reicht von der Beratung von Senioren über Wohnprojekte für junge Erstmieter und Familien bis hin zur Unterstützung für Menschen mit

Suchterfahrungen oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen. Dazu arbeitet die LWB in ihren Quartieren mit zahlreichen Vereinen, Organisationen und Initiativen zusammen, um LWB Mieter in Not- und Konfliktsituationen zu unterstützen, zu beraten und Hilfe zu vermitteln.

Das ganze Quartier im Blick

Das Ökumenische Wohnprojekt Quelle e.V. und die SZL Suchtzentrum Leipzig gGmbH gehören hier zu den Langzeit-Verbündeten der LWB. Gemeinsam mit beiden Partnern setzt die LWB in Leipzig unterschiedliche Wohn- und Sozialprojekte für Menschen in schwierigen Lebenslagen um. Eins davon ist ein Wohnprojekt in der Selliner Straße. Hier ist der Quelle e.V. gemeinsam mit der Caritas Partner der LWB. Ein weiteres ist der Hilfebus der SZL.

Beide Engagements erhalten zum Jahresende eine Spende in Höhe von je 5.000 Euro.

„Die LWB ist mehr als wohnen“, kommentiert Kai Tonne die Entscheidung für die Spendenempfänger. Der LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung betont, dass sich das kommunale Unternehmen nicht allein für die Häuser und als Vermieter, sondern vor allem für die Menschen verantwortlich fühle. Dafür brauche es vor Ort viele engagierte Partner.

„Wir wollen dazu beitragen, dass sich die Menschen in unseren Quartieren wohl und sicher fühlen“, so Klaus Hochtritt, LWB Geschäftsführer Wohnungswirtschaft und Bau. „Deshalb unterstützen wir ganz gezielt Projekte und Initiativen, die sich für ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben engagieren, die sich um Hilfebedürftige kümmern oder sich für die Verbesserung des Wohnumfeldes einsetzen“, erklärt Hochtritt. „Wir investieren damit in den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

SAMIRA SACHSE

FOTOS // SEITE 10: LWB // SEITE 11: SVEN HETTKAMP / VOLKMAR HEINZ





Nach der Grundsteinlegung für das Wohngebiet Leipzig-Grünau im Jahre 1976, wurde in diesem Haus am 03.11.1977 die erste schlüsselfertige Wohnung übergeben.

Stadt Leipzig
 Zentrum Leipzig
 LWB

Erinnerung an die Erstmieter von Leipzig-Grünau

Vor 44 Jahren wurde im Plattenbaugelände Leipzig-Grünau der Schlüssel für die erste Wohnung übergeben. An dem LWB Haus in der Gärtnerstraße 135 erinnert eine Erinnerungstafel an das Ereignis. Lydia B. (Fotos) gehört zu den ersten und damit treuesten Mietern von Leipzig-Grünau. Die riesige Plattenbausiedlung war bis 1989 zum zweitgrößten Neubaugebiet der DDR angewachsen. In Wendezeiten lebten rund 85.000 Menschen in dem Gebiet im Leipziger Westen. Nach der Wiedervereinigung zogen Tausende weg, der Leerstand in den Plattenbauten stieg. Im Rahmen des Programmes Stadtumbau Ost wurden schließlich ganze Häuserblocks abgerissen. Seit einigen Jahren ist der Negativtrend jedoch gestoppt. In einigen Teilen Grünaus entsteht inzwischen Neues. Die LWB, die in dem Viertel über rund 3.400 Wohnungen verfügt, hat vor Jahren mit einem ambitionierten Sanierungsprogramm begonnen. Derzeit leben insgesamt rund 50.000 Menschen in dem Plattenbaugelände. Der Stadtteil verfügt nicht nur über eine perfekte Infrastruktur für alle Generationen, sondern auch über eine sehr grüne Umgebung.

S. SACHSE



Lydia B. gehört zu den ersten Mietern der Plattenbausiedlung Leipzig-Grünau. Sie wohnt noch immer in der selben Wohnung.

Tastentage machen Lust auf mehr Musik

Das wahrscheinlich außergewöhnlichste Musik-Festival Leipzigs, wird von der LWB seit fünf Jahren unterstützt. Eine „Flügel-Patenschaft“, die erneut das Grünauer „Amphitheater“ zum Klingen gebracht hat.

Am Anfang mag es ein Experiment gewesen sein. Inzwischen sind die Leipziger Tastentage im September eine feste „Institution“ unter den Open-Air-Veranstaltungen in der Messestadt. Das für alle Gäste kostenlose Festival gastiert an ganz unterschiedlichen Standorten, unter anderem auf frei zugänglichen Terrassen, Parkwiesen, Ufern und öffentlichen Flächen.

Für die LWB ist es schon Tradition, das Grünauer „Amphitheater“ in der Alten Salzstraße 64 mit einer „Flügel-Patenschaft“ zur Konzertbühne zu machen. Ganz in der Nähe wohnen viele LWB Mieter. Auch die Tatsache, dass die „Flügel- und Klavierdichte“



Musizieren im Freien im schönsten Sonnenschein: Die Grünauer haben die Tastentage genossen.

in der Plattenbausiedlung Leipzig-Grünau vergleichsweise gering ist, hat die Standortentscheidung befördert. Die Leipziger Tastentage – bei der Auflage 2021 waren insgesamt zehn Instrumente im Einsatz

– sind nicht nur eine kulturvolle Abwechslung. Die Aktionen sollen Lust auf mehr Musik machen. Und das auch bei Kindern. So kommen regelmäßig Grundschulklassen zu Schnupperkursen an die Flügel. S. SACHSE

Internationale Frauen und LWB erfüllen Kinderwünsche

Kindern eine Freude machen – dieses Ziel hat die LWB mit einer Spende über 1.000 Euro unterstützt. Der Verein Internationale Frauen Leipzig, seit vielen Jahren durch die LWB unterstützt, erfüllte davon 50 Kindern ihre Weihnachtswünsche. „Eigentlich veranstalten wir zu diesem Anlass ein interkulturelles Weihnachtsfest im Rabet“, erklärt Geschäftsführerin Anke Kästner. „Das ist derzeit coronabedingt aber nicht möglich.“ Deshalb werde eine anderweitige Übergabe organisiert. In den zwei Beratungsstellen in Schönefeld und Volk Marsdorf und dem Männertreff gibt es unterschiedliche Angebote für Männer und Frauen. So finden zum Beispiel



Geschenke für Bedürftige: Der Internationale Frauen e.V. erfüllt mit Hilfe der LWB Weihnachtswünsche von 52 Kindern. Nanas Sedik Rashid und Yameli Gomez bekommen von Jens Eßbach (v.l.) vom LWB Sozialmanagement den Scheck.

im Männertreff in Volk Marsdorf regelmäßig Workshops statt. „Wir haben beispielsweise festgestellt, dass Männer aus dem arabischen Raum nicht viel mit ihren Kindern machen“, so Kästner. „Da wollen wir mit einem Basteltreff helfen.“ Es werde zudem viel Aufklärungsarbeit betrieben: Was können die Kinder nach Beendigung der Schule machen, wie läuft der Schwimmunterricht und was passiert bei einer Klassenfahrt? Highlight in Schönefeld war in diesem Jahr eine Veranstaltung im Mariannenpark. Das „Grenzenlos – Fest der Kulturen“ soll künftig als Marke etabliert werden, so Kästner. „Und dann jedes Jahr stattfinden. Als fester Termin im Kalender.“

L. POLENE

Üben für den Notfall

Sachsens höchstes Wohngebäude, das LWB Wintergartenhochhaus, war erneut Schauplatz einer Feuerwehrrübung. Das harte Training ist erforderlich, damit im Notfall jeder Handgriff sitzt.



Mit Schutzausrüstung und Technik im Gepäck haben die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Leipzig-Ost im Hochhaus geübt.

Sie sind schnell, präzise und mutig, verfügen über viel Fachwissen und reichlich Kondition. Dafür trainieren Feuerwehrmänner und -frauen regelmäßig. Und das auch unter realen Bedingungen in LWB Gebäuden wie etwa dem Wintergartenhochhaus am Hauptbahnhof. Zu den regelmäßigen „Gästen“ in Sachsens höchstem Wohngebäude gehören die Kameraden und Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr Leipzig-Ost. „Wir haben die Abläufe bei einem Feueralarm geübt“, sagt Tobias Knoppe, Mitglied der Wehrleitung. Dazu gehören Taktikthemen ebenso wie Belastungstests beim Aufstieg übers Treppenhaus. Mehr als 20 Etagen mussten vollbepackt mit Technik und schweren Schläuchen gemeistert werden. Knoppe: „Nach dem Training wussten alle, wie es um ihre Fitness bestellt ist und woran gearbeitet werden muss.“ Und dies nehme jeder ernst. Denn im Einsatzfall hängt das Leben anderer Menschen und das eigene davon ab. Dem Wintergartenhochhaus, in dem noch bis 2022 die Aufzüge erneuert werden, bescheinigt Feuerwehrmann Knoppe einen „hohen Brandschutzstandard“. „Wir sind mit der Situation sehr zufrieden“, sagte er. Unter allen 21 Freiwilligen Feuerwehren in Leipzig hat die Wehr von Leipzig-Ost die meisten Einsätze. Rund 360 waren es in den ersten zehn Monaten 2021.

SH

FOTOS // SEITE 14: WALTRAUD GRUBITZSCH



2022

Wir sind für Sie da!
 0341 9922-0 (LWB Zentrale)
 0341 9922-9922 (Not- und Havariefälle)
 service@lwb.de

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Sa Neujahr	1 Di	1 Di	1 Fr	1 So	1 Mi
2 So	2 Mi	2 Mi	2 Sa	2 Mo	2 Do
3 Mo	3 Do	3 Do	3 So	3 Di	KW18
4 Di	4 Fr	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa
5 Mi	5 Sa	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So Pfingstsonntag
6 Do	6 So	6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo Pfingstmontag
7 Fr	7 Mo	7 Mo	7 Do	7 Sa	7 Di
8 Sa	8 Di	8 Di	8 Fr	8 So	8 Mi
9 So	9 Mi	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do
10 Mo	10 Do	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr
11 Di	11 Fr	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa
12 Mi	12 Sa	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So
13 Do	13 So	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo
14 Fr	14 Mo	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di
15 Sa	15 Di	15 Di	15 Fr	15 So	15 Mi
16 So	16 Mi	16 Mi	16 Sa	16 Mo	16 Do
17 Mo	17 Do	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr
18 Di	18 Fr	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa
19 Mi	19 Sa	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So
20 Do	20 So	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo
21 Fr	21 Mo	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Di
22 Sa	22 Di	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi
23 So	23 Mi	23 Mi	23 Sa	23 Mo	23 Do
24 Mo	24 Do	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr
25 Di	25 Fr	25 Fr	25 Mo	25 Mi	25 Sa
26 Mi	26 Sa	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So
27 Do	27 So	27 So	27 Mi	27 Fr	27 Mo
28 Fr	28 Mo	28 Mo	28 Do	28 Sa	28 Di
29 Sa	29 Di	29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi
30 So	30 Mi	30 Mi	30 Sa	30 Mo	30 Do
31 Mo	31 Do	31 Do	31 So	31 Di	31 Do

Schulferien 2022 in Sachsen Weihnachten 23.12.2021 - 01.01.2022 · Winter 12.02. - 26.02. · Ostern 15.04. - 23.04. · Unterrichtsfreier Tag 27.05.

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
 Wintergartenstraße 4 · 04103 Leipzig

Telefon 0341 9922-0
 www.lwb.de

Zuhause in Leipzig



FOTO: VICUSCHKWA/PHOTOCASE



Einigeln im Winter

Die LWB sorgt für den Winterschlaf der Igel in der Stadt vor. LWB Hausmeister Maik Aust kümmert sich um eines der Insekten- und Igel-hotels (Foto unten).

Beratungszentrum der Caritas direkt in der Innenstadt

Die Caritas hat an der Propstei ein Beratungszentrum eingerichtet. Seit einem Jahr ist es geöffnet und bietet acht verschiedene Beratungen an. Im September ist nun auch der Seniorentreff in die Leipziger Innenstadt gezogen.

Im Beratungszentrum können Interessierte beispielsweise einen Stromspar-Check machen, gibt es Hilfe für Schwangere und Menschen mit Behinderung, sowie eine Migrantenberatung. Auch Senioren können sich Informationen oder Hilfe im Beratungszentrum holen. Ebenfalls dabei: Insolvenzberatung, Ambulant Betreutes Wohnen und Allgemeine Soziale Beratung. Durch die Bündelung verschiedener Dienste und Angebote unter einem Dach will die Caritas der zunehmenden Komplexität von Problemlagen Rechnung tragen. Ein ganzheitlicher Ansatz soll den Betroffenen die Hilfen aus einer Hand geben. Mit dem Standort direkt gegenüber des Neuen Rathauses rückte die Caritas mit all ihren Angeboten noch weiter ins Zentrum. Während unten die Kinder in der ebenfalls vor einem Jahr eröffneten Kita „St. Franziskus“ toben, gibt es Hilfe für nahezu alle Lebenslagen im zweiten Obergeschoss des Gebäudes.

Coronabedingt können die offenen Sprechstunden zunächst nicht mehr stattfinden, mit vereinbarten Terminen ist eine Beratung allerdings weiterhin möglich. LP

Caritas Beratungszentrum
Ruth-Pfau-Straße 2, direkt neben der Propstei, Telefon 0341 9636120, E-Mail beratungszentrum@caritas-leipzig.de, Mo-Fr 9-12 Uhr und 13-15 Uhr
www.caritas-leipzig.de

fach nicht genug Nahrung. Deshalb füttern sie sich im Herbst den Winterspeck an, der sie durch die kalte Jahreszeit bringt. Wichtig: Ein Igel braucht in den seltensten Fällen eine Zufütterung. Im Herbst finden



die Stacheltiere im Normalfall genug Nahrung, um sich die nötigen Reserven zuzulegen. Problematisch wird es nur, wenn der Igel zu zeitig aus dem Winterschlaf erwacht. Ist der Boden dann noch gefroren und damit keine Nahrung vorhanden, braucht er menschliche Hilfe. Das gilt auch dann, wenn er vor dem Winter nicht genug Speck angesetzt hat. Dann kann der stachelige Geselle den Winterschlaf nicht antreten. Wer einen Igel findet, der kränklich wirkt, sollte sich im Igelzentrum über die nächsten Schritte informieren.

LINDA POLENZ

Wenn die Nächte länger und die Tage kälter werden, suchen sich auch die Igel ein Winterquartier. Die LWB hat ein ganz besonderes „Mietangebot“ für die nützlichen Tierchen: die eigens aufgestellten Insekten- und Igelhotels in den Quartieren.

Ein Zimmer, bisschen mehr als 1.000 Quadratcentimeter Platz und kuschelig warm. So sieht sie aus, die Igelwohnung der LWB. Insgesamt gibt es 66 dieser Insekten- und Igelhäuser in den LWB Quartieren. Von den Hausmeistern wurden sie liebevoll aufgestellt, eingerichtet und gewartet.

Und es gibt einiges zu beobachten in den tierischen Behausungen. Im Sommer tummeln sich unzählige Insekten in den kleinen Röhrchen und sonstigen Unterschlupfen in den oberen Etagen, im Winter bewohnen Igel im besten Fall das Erdgeschoss. Denn: Die Männchen halten von Mitte Oktober bis Mitte März Winterschlaf, die Weibchen von Mitte November bis Anfang April. Erst wenn die Temperaturen wieder über zehn Grad klettern, erwachen die Igel. Der Grund für diese etwa fünfmonatige Ruhepause ist der Insektenmangel im Winter. Die nützlichen Igel bekommen ein-

FOTOS: 17: OLEKSANDR LYTWINENKO/SHUTTERSTOCK / VICTORIA HÄRTING

2022

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
1 Fr		1 Mo		1 Do	1 Sa	1 Di	1 Do	1 Di	1 Do	1 Do	1 Do
2 Sa		2 Di		2 Fr	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mi	2 Fr	2 Fr	2 Fr
3 So		3 Mi		3 Sa	3 Mo	3 Do	3 Mo	3 Do	3 Do	3 Sa	3 Sa
4 Mo		4 Do		4 So	4 Di	4 Fr	4 Di	4 Fr	4 Fr	4 So	4 So
5 Di		5 Fr		5 Mo	5 Mi	5 Mi	5 Mi	5 Sa	5 Sa	5 Mo	5 Mo
6 Mi		6 Sa		6 Di	6 Do	6 Do	6 Do	6 So	6 So	6 Di	6 Di
7 Do		7 So		7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Fr	7 Mo	7 Mo	7 Mi	7 Mi
8 Fr		8 Mo		8 Do	8 Sa	8 Di	8 Sa	8 Di	8 Di	8 Do	8 Do
9 Sa		9 Di		9 Fr	9 So	9 Mi	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Fr	9 Fr
10 So		10 Mi		10 Sa	10 Mo	10 Mo	10 Mo	10 Do	10 Do	10 Sa	10 Sa
11 Mo		11 Do		11 So	11 Di	11 Di	11 Di	11 Fr	11 Fr	11 So	11 So
12 Di		12 Fr		12 Mo	12 Mi	12 Mi	12 Mi	12 Sa	12 Sa	12 Mo	12 Mo
13 Mi		13 Sa		13 Do	13 Do	13 Do	13 Do	13 So	13 So	13 Di	13 Di
14 Do		14 So		14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Fr	14 Mo	14 Mo	14 Mi	14 Mi
15 Fr		15 Mo		15 Do	15 Sa	15 Di	15 Sa	15 Di	15 Di	15 Do	15 Do
16 Sa		16 Di		16 Fr	16 So	16 Mi	16 So	16 Mi	16 Mi	16 Fr	16 Fr
17 So		17 Mi		17 Sa	17 Mo	17 Mo	17 Mo	17 Do	17 Do	17 Sa	17 Sa
18 Mo		18 Do		18 So	18 Di	18 Di	18 Di	18 Fr	18 Fr	18 So	18 So
19 Di		19 Fr		19 Mo	19 Mi	19 Mi	19 Mi	19 Sa	19 Sa	19 Mo	19 Mo
20 Mi		20 Sa		20 Do	20 Do	20 Do	20 Do	20 So	20 So	20 Di	20 Di
21 Do		21 So		21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Fr	21 Mo	21 Mo	21 Mi	21 Mi
22 Fr		22 Mo		22 Do	22 Sa	22 Di	22 Sa	22 Di	22 Di	22 Do	22 Do
23 Sa		23 Di		23 Fr	23 So	23 Mi	23 So	23 Mi	23 Mi	23 Fr	23 Fr
24 So		24 Mi		24 Do	24 Mo	24 Do	24 Mo	24 Do	24 Do	24 Sa	24 Sa
25 Mo		25 Do		25 Sa	25 Di	25 Di	25 Di	25 Fr	25 Fr	25 So	25 So
26 Di		26 Fr		26 Mo	26 Mi	26 Mi	26 Mi	26 Sa	26 Sa	26 Mo	26 Mo
27 Mi		27 Sa		27 Di	27 Do	27 Do	27 Do	27 So	27 So	27 Di	27 Di
28 Do		28 So		28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Fr	28 Mo	28 Mo	28 Mi	28 Mi
29 Fr		29 Mo		29 Do	29 Sa	29 Di	29 Sa	29 Di	29 Di	29 Do	29 Do
30 Sa		30 Di		30 Fr	30 So	30 Mi	30 So	30 Mi	30 Mi	30 Fr	30 Fr
31 So		31 Mi			31 Mo		31 Mo		31 Mi		31 Sa

Wir sind für Sie da!
0341 9922-0 (LWB Zentrale)
0341 9922-9922 (Not- und Havariiefälle)
service@lwb.de

FOTO: SVEA ANAIS PERRINE/PHOTOCASE
Schulferien 2022 in Sachsen Sommer 18.07. – 26.08. · Herbst 17.10. – 30.10. · Weihnachten 22.12. – 02.01.2023
Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
Wintergartenstraße 4 · 04103 Leipzig
Telefon 0341 9922-0
www.lwb.de

Zuhause in Leipzig
lwb



Markttreiben in Gohlis:
 Gohlis-Park
 Landsberger/Max-Liebermann-Str.
 Dienstag und Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Gohlis-Arkaden
 Lützow-/Georg-Schumann-Str.
 Mittwoch 9 bis 16 Uhr

Gemütlicher Markt am Rande eines turbulenten Platzes

Regelmäßig bauen Händler in Leipzig ihre Verkaufsstände auf und bieten vor allem regionale Produkte an. Die „wohzeit“ schaut sich auf einigen der insgesamt 15 Wochenmärkte, auf denen auch LWB Mieter gern einkaufen, um. Diesmal waren wir im Leipziger Norden unterwegs.

Der Winter schleicht sich an. Wohl den Wochenmarkt-Händlern, die mit einem Verkaufswagen angereist sind, geschützt vor eisigem Wind und Niesel. Und dann gibt es noch ein paar, die schirmt der Vorbau des Gohlis-Parks ein wenig ab. Dieser Wochenmarkt wird seit 2003 aufgebaut, wo sich Landsberger Straße und Max-Liebermann-Straße kreuzen. Er ist damit einer von Leipzigs jüngsten Standorten.

Dienstag ist Markttag im Gohlis-Park
 Regelrecht kuschelig geht es auf dem anderen Wochenmarkt des Stadtteils zu, der mittwochs in den Gohlis-Arkaden aufgebaut wird. Er füllt den Innenhof des Neubaus und bietet trotz der kleineren Fläche – außerhalb der Corona-Beschränkungen – fast ebenso vielen Händlern Platz. Heute aber

ist Dienstag, also Markttag am Gohlis-Park. Zu denen, die zwar ein kleines Dach errichtet haben, aber deren Ware in jede Richtung darunter hervorquillt, gehört Bertram Schulze, Obst und Gemüsehändler. Er ist jeden Tag ab 3 oder 4 Uhr auf den Beinen. Da fährt er in die Großmarkthalle und zu Gärtnern, um zu beschaffen, was er dann anbietet. Ehe er nach Marktschluss alles zusammengeraumt hat und sich aufs Sofa fallen lässt, ist es fast Abend. Dennoch versprüht er gute Laune. Kunden, die skeptisch auf die frischen Erdbeeren blicken, berichtet er, dass die aus Gewächshäusern in Wittenberg kommen, die er sich demnächst mal anschauen will. Und angesichts sinkender Temperaturen versichert er, dass er empfindliche Ware nicht draußen stehen hatte und wenn der Frost kommt, würde er ohnehin pausieren.

Fleisch bestellen und frisch abholen

Der Wind pfeift auch Daniel Steppouat um die Nase. Er verkauft für den Eierhandel Birgit Beyer nicht nur Eier, sondern vieles, was daraus produziert wird. „Die Nudeln zum Beispiel, haben wir aus unseren Eiern fertigen lassen.“ Was aktuell viele nutzen, ist, dass sie Fleisch bestellen und es zum ausgemachten Termin abholen können. Nach seinen Kunden befragt, meint Steppouat: „Die Besucher sind hier älter und hätten vielleicht auch bequemere Möglichkeiten, an ihr Essen zu kommen. Aber offenbar macht es ihnen Spaß, sich aufzuraffen und hier von Stand zu Stand zu gehen.“ Ken Weber reist, bewaffnet mit seiner Gulaschkanone, seit 15 Jahren umher. Er ist der einzige unter seinen Händler-Kollegen, der die Besucher nicht „Kunden“, sondern „Gäs-

FOTOS // SEITE 18/19: VOLKMAR HEINZ

Entdecken & Erleben



Frank Ritter

Er ist morgens meist der Erste, der mit seinem Wagen am Gohlis-Park anlandet. Gegen sieben Uhr steckt er die ersten Hähnchen auf die Spieße, damit sie zur Marktöffnung knusprig sind. Seit 2003 dabei, kann er auch Trends ausmachen: „Die Leute achten auf den Fettgehalt, greifen also tendenziell weniger nach Haxe als nach Geflügel.“



Alina Plohr

Die junge Frau hat die Dinge im Griff und weiß, was die Händler brauchen. Die gelernte Bankkauffrau arbeitet seit einem Jahr als Marktmeisterin im Marktamt und findet die Aufgabe toll: „Man sitzt nicht nur im Büro, sondern ist unter Leuten.“



Daniel Helmer

Der Mitarbeiter vom Fischhandel Uta Pohle hat gerade frischen Matjes-Salat fertig. Generell werde nach Selbstgemachtem gefragt, weshalb er beim Gemüsestand Kartoffeln holt und Pommes frittiert. Im Gohlis-Park sei weniger der Fischimbiss vor Ort gefragt. Stattdessen nehmen die Kunden ihren Einkauf zum Selber-Zubereiten mit nach Hause.

te“ nennt. Der gelernte Koch ist sozusagen mobiler Gastronom. Er kocht jeden Tag in aller Frühe in seiner Profi-Küche mehrere Suppen, füllt die in die Kanone und fährt los. „Vor Ort würze ich nur noch, damit die Kräuter grün bleiben.“ Warum er dieses Leben dem in einer Restaurant-Küche vorzieht, beantwortet er offen: „Ich habe eine Familie und möchte nicht an allen Feiertagen, jeden Abend und jedes Wochenende weg sein.“ Raum für Kreativität findet er auch beim Laden seiner Kanone: „Es gibt auf jedem Markt jede Woche etwas anderes. Natürlich sind meist solche Standards wie Kessulgulasch, Soljanka, Linsen und Erbsen dabei. Aber auch mal Spezialitäten wie Schwarzwurzelsuppe mit Hackfleischeläge.“ Dort wo seine Gäste eher älter sind, also hier in Gohlis zum Beispiel, verzichtet

er zwar nicht auf neue Kreationen, aber auf recht scharfe Gerichte wie Chili con Carne. „Was allerdings die Fridays-for-Future-Generation mit den Senioren eint: Sie bringen zunehmend ihre Gefäße selber mit.“ Was nicht heißt, dass Weber keine Plastikschalen bereithalten würde.

Mit Spezialitäten ist auch Anke Felgentreff von Fleisch- und Wurstwaren Felgentreff in Markranstädt unterwegs. Sie bietet vor allem Produkte aus Pferdefleisch. „Mal abgesehen vom Geschmack, den viele lieben, geht es da vor allem um die Gesundheit. Die Pferde



„Ich kaufe gerne hier ein“, berichtet Birgit Schirmer und hat auch gleich noch ein paar Tipps parat: „Die Brühgurken vom Gemüsestand kann ich hundertprozentig empfehlen. Und dann hole ich mir öfter mal eine Bratwurst oder ein Backfischbrötchen.“

werden nicht gemästet und ganz selten mal mit Medikamenten behandelt. Das ist besonders für Menschen mit Gicht interessant.“

Gebacken mit regionalen Zutaten

Für süße Sünden – und natürlich auch für gesundes Brot – sorgt hingegen die Bäckerei Schwarze. Am Wagen ist gerade Schichtwechsel; Nicole Albrecht übernimmt, Susann Wolsdorf darf Feierabend machen. Gleichzeitig wird nachgefüllt: neue Stollen, Eierschecke, Brote und Brötchen. „Alles mit Zutaten der Region gebacken“, betont Albrecht, während sie kistenweise Bleche aus dem Transporter in den Verkaufswagen hievt. Die Kunden schätzen das. Dann löst sie ihre Kollegin ab und hofft bis zum Ladenschluss um 16 Uhr, jeden Wunsch erfüllen zu können. „Das ist das Knifflige am Wochenmarkt: Man hat nicht die Backstube in Hinterhand, aus der man mal schnell etwas holen kann. Man muss ein Gefühl dafür entwickeln, worauf die Kunden gerade an diesem Tag Appetit haben.“ MARLIS HEINZ



Die steinerne Stadtchronik

Viele Anlagen der LWB liegen ganz in der Nähe von Parks oder Gärten. Die „wohnzeit“ stellt in einer Serie vor, was vor den Haustüren grünt. Diesmal besuchen wir den Südfriedhof.

Meist spazieren die Besucher mit Blumen oder einer Gießkanne über den Friedhof, manche jedoch auch mit einem Plan in der Hand. Die halten dann Ausschau nach dem Grab eines Thomaskantors und Gewandhauskapellmeisters, Bürgermeisters oder Professors. Kaum jemand wird hingegen das unscheinbare Grab von August Schmidt suchen. Der Arbeiter war am 1. Juni 1886 beigesetzt worden. Was ihn zum „Promi“ auf dem Südfriedhof macht, ist einzig und allein die Tatsache, dass er als der erste Tote die neue Anlage sozusagen einweihte. Nur Zufälle retteten diese kleine Begräbnisstätte, die inzwischen unter Denkmalschutz steht. „Aber auf einem Friedhof ist das mit dem Denkmalschutz nicht so einfach. Etwa 1.000

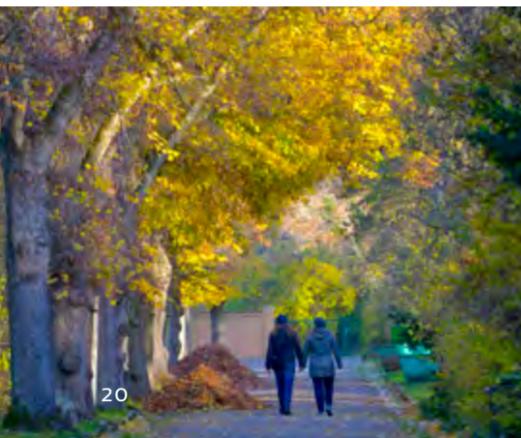
Grabmale erhalten wir als Stadt, weil sie herrenlos sind und nicht verloren gehen sollten. Richtig offiziell auf der Denkmalliste stehen, abgesehen der Anlage als Ganzes, weitere 500 Grabstätten“, erzählt Volker Mewes, in seiner Funktion als Abteilungsleiter im Amt für Stadtgrün und Gewässer für alle sieben kommunalen Friedhöfe zuständig. Für die Stadt sind ihre Gottesäcker zwar keine Geldquelle, aber durch die diversen Gebühren auch kein Verlustgeschäft. Um die Bürde des Denkmalschutzes zu schultern und den Friedhof – so widersprüchlich das klingt – lebendig zu erhalten, gibt es Grabmal-Patenschaften, die seit etwa zehn Jahren immer beliebter werden. Paten dürfen ein historisches Grabmal für ihre

Familie nutzen und eigene Tafeln anbringen, finanzieren aber eine denkmalgerechte Restaurierung.

27 Gärtner im Einsatz

Vieles verbindet Mewes übrigens mit seinen Vorgängern im Amte. „Damals hatten sie manchmal Ärger wegen zu offenkundiger Erotik der Skulpturen, heute geht es um zugepflasterte Grabstätten, weiße Plastikzäunchen, gläserne Aufbauten und gefärbten Kies.“ Grün, lebendig und aus Naturmaterialien sollen die Gräber laut Friedhofsordnung sein. Nur bei bestatteten Kindern wird mal ein Auge zugeedrückt. Mit 78 Hektar Fläche ist der Südfriedhof der größte in Mitteldeutschland, was einen

FOTOS // SEITE 20/21: VOLKMAR HEINZ



Drei Fragen an Volker Mewes

Abteilungsleiter Friedhöfe im Amt für Stadtgrün und Gewässer

Die Toten zur letzten Ruhe zu betten, ist Teil unserer Kultur. Aber auch die ist im Wandel. Welche Trends beobachten Sie?

VOLKER MEWES Vor rund 110 Jahren war in der Stadt Leipzig die Feuerbestattung eine solche Umwälzung, so dass erst einmal geschaut werden musste, wie man mit der Urne umgeht. Inzwischen sind ganz viele Begräbnisformen hinzugekommen. Viele davon bieten wir auch auf einigen der sieben städtischen Leipziger Friedhöfe: Urnengemeinschaftsanlagen mit und ohne Tafeln zur namentlichen Nennung der Verstorbenen; naturnahe Bestattungen an

Bäumen sind auf dem Süd- und dem Ostfriedhof möglich, ein Kolumbarium hat neben dem Südfriedhof auch der Friedhof Kleinzschocher. Auffallen städtischen Friedhöfen haben Familiengrabstätten eine lange Tradition. Hinzu kommen auf den kommunalen Friedhöfen auch Begräbnisstätten für Bürger anderer Religionen; so gibt es auf dem Ostfriedhof ein gen Mekka ausgerichtetes muslimisches Gräberfeld, ein russisch-orthodoxes und eine Begräbnisstätte von Bahai-Gläubigen auf dem Südfriedhof.

Was entgegnen Sie, wenn Menschen meinen, sie wollen ihrer Familie nach dem Tod nicht zur Last fallen und deshalb in einem anonymen Grab sozusagen spurlos verschwinden?

Dass Sie ihren Hinterbliebenen damit zumeist keine Last nehmen, sondern eine aufbürden. Sie lassen dann nämlich auch keinen Ort der Trauer und der Begegnung zurück.

Es sind also ziemlich viele Entscheidungen, die im Zusammenhang mit dem Tode eines Menschen getroffen werden müssen. Was oder wer kann da helfen?

Wir haben auf dem Südfriedhof ein Info-Center eingerichtet, das da weiterhilft. Hier kann man sich nach Grabarten auf den Städtischen Friedhöfen Leipzigs erkundigen, nach Trauerfeiern und Bestattungen und nicht zuletzt nach den anfallenden Kosten.

INTERVIEW: MARLIS HEINZ



gehörigen Batzen Arbeit mit sich bringt. Dazu sind 27 Gärtner sommers wie winters im Gelände unterwegs. Aber anders als die Kollegen in anderen Parks hat das Team unter der Leitung von Gärtnermeister Rüdiger Vogt noch spezielle Aufgaben: Es hebt Gräber aus, schließt sie wieder, bereitet neue Gräberfelder vor. Ansonsten ist die Arbeit der Gärtner ganz lebensnah. Wenn Ende des Herbstes der Kampf gegen die Unmengen von Laub gewonnen ist, steht der Gehölzschnitt im Mittelpunkt. „Rund 8.000 Bäume haben wir, davon einige altherwürdige Linden und Buchen aus den ersten Jahren der Anlage“, so Vogt. „Sorgen macht uns vor allem die Trockenheit, die Gehölzen

schwer zu schaffen macht. Und wenn die anfälligen Pflanzen an Pilzen oder Milben erkranken, dann können wir – in der ‚pestizidfreien Stadt Leipzig‘ wurden Pflanzenschutzmittel verboten – nur zusehen.“

Wildtiere im Park auf Futtersuche

Nichtsdestotrotz sind Flora und Fauna des Südfriedhofes sehenswert. Im Frühling blühen zirka 9.000 Rhododendren; im Sommer locken bunte Blumenwiesen die Insekten und jetzt im Winter wird die Vielfalt der Nadel- und Laubbäume besonders deutlich. Den Ärger mancher Besucher über Dachs und Fuchs oder über Rosenblüten knabbernde Rehe, mag Vogt

nicht teilen. „Wir sind ein Stück Natur. Da gehören nicht nur seltene Vögel und putzige Eichhörnchen dazu.“

Manche Gäste des weitläufigen Parkfriedhofes kommen allerdings nicht mit Vogelstimmen-Apps, Lageplänen und Geschichtsbüchern, um ihre Neugier zu stillen, sondern mit Picknickkorb und Lautsprecher, um Party zu machen, um zu joggen, zu radeln oder auf dem Teich Schlittschuh zu laufen. „Das geht dann zu weit“, zieht Mewes Grenzen. „Wir sind zwar ein Park. Aber eben doch ein ganz besonderer, ein Platz, an dem Erinnerungen zu Natur geworden sind.“

📍 Südfriedhof Leipzig, Friedhofsweg 3, 04299 Leipzig; geöffnet von 8 bis 18 Uhr.



Auf dem Südfriedhof sind nicht nur die Trauernden unterwegs. Zwischen prunkvollen und außergewöhnlichen Promi-Gräbern und gepflegten Parkanlagen fühlen sich auch Flanierende und Ruhesuchende das ganze Jahr über wohl.



Sehenswert auch unter Wasser

Mit dem Leipziger Neuseenland befindet sich ein vielfältiges und attraktives Urlaubsgebiet am Rande der Messestadt. In der 2021 gestarteten Serie „Urlaub vor der Haustür“ erkundet die „wohnzeit“ die neuen Ufer im einstigen Braunkohlenrevier. In Folge 4 geht's an den Kulkwitzer See.

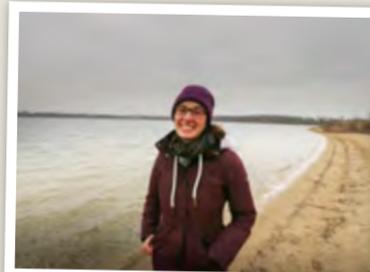
Der „Kulki“, so wird der See liebevoll genannt, ist einer der ersten Tagebauseen des Leipziger Neuseenlandes. In den Jahren 1963 bis 1973 wurden zwei ehemalige Braunkohletagebau-Löcher im Leipziger Südwesten geflutet. Heute ist der Kulkwitzer See vor allem ein Taucher-Hotspot. Es gibt drei Einstiege, Unterwasserplattformen und

versunkene Tauchobjekte. Alljährlich tauchen Unterwasserbegeisterte aus der ganzen Welt am „Kulki“ ab, um die einzigartige Unterwasserwelt zu erkunden. Die Tauchschule Delfin am Lausener Strand leiht Equipment aus und gibt auch Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Wer sich auch im Winter ins kühle Nass stürzen will, hat



Achim (70), Barbara (72), Karin (70) und Frank (69)

„Wir kommen aus Böhlitz-Ehrenberg, sind seit vielen Jahren miteinander befreundet und machen viele Ausflüge gemeinsam. Am Kulki sind wir oft. Wir parken dann immer an der Seestraße und laufen um den See zur anderen Seite. Dort können wir das Restaurant in der Meri-Sauna empfehlen. Es schmeckt dort fantastisch.“



Annabell (32)

„Ich bin sehr gerne am Kulkwitzer See, denn hier kann ich meine Gedanken ordnen. Es ist ein echter Kraftort für mich. Und letztes Jahr habe ich sogar mit Eisbaden angefangen.“

FOTOS: 7. SEITE: ZIZI; ANJA JUNGnickel

an verschiedenen Stellen des See jederzeit dazu Gelegenheit. Der Verein Leipziger Pinguine organisiert auf der Lausener Seite gemeinsame Baderlebnisse in der kalten Jahreszeit. Kleiner Tipp: Die Wasserqualität gehört zu den besten in ganz Deutschland.

Wer es etwas ruhiger angehen lassen will, den lädt der Pappelwald in Markranstädt auch bei Kälte und Schnee zu einem Spaziergang ein. Ein Rundweg führt um den See, allerdings ist auch das kein Geheimtipp mehr, so dass sich vor allem am Wochenende zahlreiche Ausflügler auf dem Weg tummeln.

Tatsächlich ein Geheimtipp ist im Sommer allerdings die Göhrenzer Seite des Sees. Hier ist ab und an sogar noch ein ruhiges Plätzchen im Wald zu finden. Überhaupt ist das üppige Grün einer der großen Pluspunkte des Sees. Dadurch, dass die Flutung bereits einige Jahrzehnte zu-

rückliegt, gibt es am „Kulki“ – im Gegensatz zu manch anderem Tagebausee im Leipziger Neuseenland – schattenspendende Bäume.

Den Kulkwitzer See teilen sich übrigens die Städte Markranstädt und Leipzig. Am Grünauer Ufer befindet sich ein Campingplatz, außerdem können verschiedene gastronomische Angebote genutzt werden. Mit etwa 150 Hektar Wasserfläche zählt der „Kulki“ zu den kleineren Seen, ist aber am besten an die Leipziger City mittels Straßenbahn, Bus und S-Bahn angebunden.

Wer sich den Besuch bis zum Sommer aufhebt, sollte unbedingt bei der Wasserskianlage vorbeischaun. Im Biergarten kann man Getränke und Speisen genießen – und dabei ganz entspannt die Fahrkünste der Wakeboarder bestaunen. Oder man probiert es einfach direkt selbst einmal aus.

LINDA POLENZ



Olaf (57) und Kathrin (53)

„Seitdem wir 1990 in unsere erste gemeinsame 27-Quadratmeter-Wohnung nach Grünau gezogen sind, ist der Kulkwitzer unser Garten. Wir fahren hier Rad, joggen, schwimmen, fahren Stand-up-Paddle oder Wasserski. Im Sommer springen wir manchmal schon am Morgen vor der Arbeit in die Fluten.“

Der Kulkwitzer See hat viel zu bieten: Auf, am und unter Wasser kommen die Besucher auf ihre Kosten. Hier kann getaucht, geschwommen, gesurft, geradelt und ausgiebig gewandert werden. Der See befindet sich in unmittelbarer Nähe der Plattenbausiedlung Grünau.

Lesestoff für kalte Tage

Krimi, Roman oder doch ein Sachbuch? Beim Lesen gehen die Geschmäcker weit auseinander. Die „wohnzeit“ hat bekannte Leipziger gefragt, was bei ihnen so angesagt ist – und sich die TOP 4 der Bestsellerliste angeschaut.

Vor allem dann, wenn die Nächte länger werden, nehmen sich viele gern ein Buch zur Hand. Doch was ist gerade angesagt? Ganz oben auf der Bestsellerliste steht – wieder einmal – ein Psychothriller des deutschen Autors Sebastian Fitzek. Mit „Playlist“ ist ihm erneut ein Werk gelungen, das den Atem stocken lässt. Auf 400 Seiten läuft ein Wettlauf gegen die Zeit – mit einer Playlist bisher unver-

öffentlichter Musik von verschiedenen Künstlern wie Rea Garvey, Silbermond und weiteren Top-Stars. Ein 15-jähriges Mädchen verschwindet spurlos auf dem Weg zur Schule. Ein Privatermittler stößt auf einen Streamingdienst im Internet, über den die Vermisste immer ihre Lieblingsongs hörte. Doch plötzlich wird die Playlist verändert. Will das Mädchen damit versteckte Hinweise zum Aufenthaltsort senden? Der Ermittler versucht das Rätsel zu lösen – und findet sich selbst in einem Albtraum wieder. Ein Wettlauf gegen die Zeit. 15 Songs entscheiden, wie lange das Leben der 15-Jährigen noch dauert. Wer ein besonders authentisches Lese-Erlebnis möchte, kann neben dem Buch auch die darin vorkommende Playlist kaufen – und parallel hören. Mit einem neuen Monumentalwerk ist Ken Follett erneut in den Bestseller-Listen vertreten. Insgesamt 877 Seiten widmet der



Lübbe
877 Seiten
32,00 Euro

Droemer
400 Seiten
22,99 Euro



Rowohlt
304 Seiten
24,00 Euro

Lübbe
605 Seiten
20,00 Euro



Lydia Schubert

Verwaltungsdirektorin der Oper Leipzig

Leider komme ich viel zu wenig zum Lesen. Am meisten lese ich im Urlaub – und dann richtig viel. Meine Lieblingsbücher schreibt Benedict



Wells, von ihm kann ich alle Romane empfehlen. Sie handeln von Lebensgeschichten verschiedener Menschen. Das neueste Werk heißt „Hard Land“. Es spielt in Missouri im Jahr 1985. Der fünfzehnjährige Sam nimmt einen Ferienjob in einem alten Kino an und erlebt einen außergewöhnlichen Sommer. Der unscheinbare Außenseiter findet Freunde, verliebt sich und entdeckt die Geheimnisse seiner Heimatstadt. Bis etwas passiert, das ihn zwingt, erwachsen zu werden...

Diogenes Verlag, 352 Seiten, 24 Euro

Freddy Holzapfel

Radiomoderatorin

Ich konsumiere Ernährungsratgeber, Schamanisches Wissen, Philosophisches und Frauenkram. Meistens mehrere Bücher parallel, abends im Bett. Mein Highlight derzeit ist „Sei dankbar und werde reich“ von Pam Grout. Sie beschreibt so herrlich frisch und gar nicht esotopisch, wie man mit ganz einfachen Mitteln sein Leben positiver gestalten kann. Und genau das braucht man in dieser wahnsinnigen Zeit ja mehr denn je. Wusstet ihr: Laut elektromagnetischer Gehirn-Scan-Maschine löst ein Lächeln genauso viele glücklich machende Botenstoffe im Gehirn aus, wie 2.000 Tafeln Schokolade oder ein unerwartetes Geldgeschenk in Höhe von 30 Euro.

Irisiana, 272 S., 16,99 Euro

Brite dem actiongeladenen Roman „Never“, der tief in die Verstrickungen unserer globalisierten Welt führt. Während in der Sahara westliche Geheimdienstagenten der Spur mächtiger Drogenschmuggler folgen, macht sich nicht weit entfernt eine junge Witwe mit Hilfe von Schleusern auf den Weg nach Europa. In China kämpft ein hoher Regierungsbeamter gegen die kommunistischen Hardliner, während in den USA die erste Präsidentin des Landes alles versucht, zu verhindern, dass die USA in einen Krieg eintreten müssen. „Never“ bringt die unterschiedlichsten Charaktere, Heldinnen und Schurken, falsche Propheeten und mutige Kämpfer, Liebe und Hass zusammen. Atemberaubend – und ein Weckruf.

In wessen Händen liegt unsere Zukunft? Der Thriller „Der Zorn des Oktopus“ von Dirk Rossmann und Ralf Hoppe spielt im Jahr 2029 und geht auf 605 Seiten dieser Frage nach. Die Menschheit kämpft wegen der Klimakatastrophe ums Überleben. Mit einem Super-Computer will die Klima-Allianz, ein Bündnis

der großen Machtblöcke, Chaos und Hungerkriege verhindern. Doch dann fällt der Super-Computer in die Hände eines brillanten, aber besessenen Verbrechers. Zwei Menschen sollen die Katastrophe verhindern. Sie werden gejagt und haben nur ein Ziel vor Augen: die Welt zu retten. Edgar Selge hat mit dem Roman „Hast du uns endlich gefunden“ sein literarisches Debüt gegeben. Ein Zwölfjähriger erzählt seine Geschichte zwischen Gefängnismauer und klassischer Musik. Der Roman spielt um 1960, der Vater des Jungen ist Gefängnisdirektor. Die Eltern hören klassische Musik und verschlingen Literatur, um die verlorenen Kriegsjahre nachzuholen. Doch diese geordnete Welt bekommt mehr und mehr Risse.

LINDA POLENZ

Die wohnzeit verlost jeweils eins der vorgestellten Bücher für Spannung oder Unterhaltung an langen Winterabenden. Wählen Sie Ihren Favoriten aus den hier vorgestellten Büchern und schreiben Sie ihn uns bis 23.01.2022 unter dem Stichwort „Bücher“ (Adressen s. S. 29).

Jürgen Zielinski

Ehem. Intendant des Theaters der Jungen Welt

Endlich kann ich mal etwas lesen, was nicht „nur“ etwas mit Theaterstücken oder -stoffen zu tun hat – anders als die 18 Jahre als Intendant des Theaters der Jungen Welt. Bei mir hat sich einiges an ungelesenen Büchern angesammelt. Eins davon möchte ich wärmstens empfehlen – obwohl es etwas mit Schnee zu tun hat: „Der letzte Schnee“ von Arno Camenisch. In einem Bergdorf bleibt der Schnee aus und somit auch die Skifahrer. Die beiden Schleppliftbetreiber warten auf den Schnee und schwadronieren über Gott und die Welt, die Vergangenheit, melancholisch, ein wenig philosophisch. Es passiert nahezu nichts und dennoch gibt es Ereignisse. Bei der Lektüre denke ich an einen Eiskristall, der in den Händen schmilzt und doch faszinierende Wärme zu erzeugen scheint ...

Urs Engeler, 104 Seiten, 19 Euro

Der Zauber rund um die Wichteltür



Wer kennt sie nicht, die kleinen Zauberwesen namens Wichtel? Immer mehr Familien lassen sie bei sich zu Hause einziehen – temporär oder ganzjährig. Und auch bei unserer Autorin Linda Polenz wohnt seit einiger Zeit Bent Lucas Smörrebröd.

Worum geht's?

Der Brauch der Hauswichtel stammt aus den skandinavischen Ländern. Der Wichtel zieht in der Vorweihnachtszeit ein, wacht über das Haus und hilft bei den Vorbereitungen. Manchmal spielen die Wichtel den Bewohnern aber auch kleine Streiche. Viel Raum für Zauber und Phantasie. Wer mag, kann den Wichtel auch ganzjährig bei sich wohnen lassen.

Die Einführung

Um unsere Jungs, zweieinhalb und dreieinhalb Jahre alt, auf das Wichtelthema einzustimmen, habe ich ihnen eine Geschichte dazu geschrieben. Was die Wichtel machen, wo sie wohnen und wie sie zu einem ins Haus kommen. Auch die wichtigsten Regeln habe ich in die Geschichte gepackt. Dann haben wir das jeden Abend vorgelesen – bis sie von selbst gesagt haben, dass sie einen Wichtel möchten.

Die Tür an der Wand

Es startet alles mit einer Tür an der Wand. Die Türen gibt es in verschiedenen Farben und Formen im Einzelhandel. Sie lassen sich mit Modelliermasse auch leicht selber herstellen. Durch diese Tür gelangt der Wichtel in seine Wichtelwelt. Bei uns befindet sich die Tür an einer der Wände neben dem Fensterbrett. Wichtig: Sie darf niemals geöffnet werden! Geht bei den meisten Türen aber sowieso nicht.

Das Drumherum

Wie viel Wichtelzubehör neben der Tür zu finden ist – da sind der eigenen Phantasie und dem Tatendrang keine Grenzen gesetzt. Wir haben aus Holz, Moos, Ästen und Baumscheiben eine Wichtellandschaft mit Hängebrücke, Treppen, Sitzmöbel, Zauberschrank und weiteren Kleinigkeiten gebaut. Die Deko richtet sich nach der Jahreszeit. Die Wichtelwelt nimmt bei uns das ganze Fensterbrett ein. So war das eigentlich nicht geplant, aber ein gewisser Suchtfaktor ist der Sache leider nicht abzusprechen.



Das Zaubern

Natürlich kann ein Wichtel auch zaubern. Bei uns gibt es einen Zauberschrank mit verschiedenen, farbigen Zauberpulvern in kleinen Flaschen. Die gibt es im Einzelhandel fertig so zu kaufen. Dazu gibt es eine Zauberkiste. Nun zaubert der Wichtel beispielsweise aus einer echten Münze und blauem Zauberpulver eine Schokomünze. Oder aus einem rohen oder gekochten Ei mit rotem Zauberpulver ein Überraschungsei. Aus ein bisschen Papier mit grünem Zauberpulver ein Esspapier, aus Zahnstochern ein Mikado. Viele Möglichkeiten, den Kindern eine Freude zu machen.

Die Streiche

Das Spezialgebiet unseres Wichtels sind die Streiche. Er treibt allerlei Schabernack mit uns. Da kann es schonmal sein, dass die Müsli Milch plötzlich blau ist (geht ganz einfach mit Lebensmittelfarbe) oder Wackelaugen auf sämtlichem Obst kleben. Bunte Gesichter auf allen Spiegeln, zusammengeknottete Jackenärmel, alle Töpfe in der Badewanne, Pappas Fingernägel lackiert – unser Wichtel hat noch so einige Ideen.



Der Adventskalender

Unser Wichtel Bent Lucas kümmert sich in diesem Jahr auch um die Überraschungen für den Adventskalender. Genauer: Wir werden keinen zusätzlich haben. Jeden Tag bekommen die Kinder eine Kleinigkeit oder eine gemeinsame Aktivität vom Wichtel.

Die Wichtelbriefe

Die Wichtelbriefe sind das Kommunikationsmittel des Wichtels. Er schreibt immer dann, wenn er etwas von den Kindern möchte. In unserem ersten Wichtelbrief hat er sich angekündigt und die Kinder um Spielzeugautos gebeten, damit er sein Baumaterial transportieren kann. Dann gab es immer mal Briefe zum Bedanken, Melden, Trösten.



FOTOS // SEITE 26/27: LINDA POLENZ



Kräuter stehen hoch im Kurs

Im Winter ist es in den Kleingartenanlagen in Leipzig etwas ruhiger. Die Parzellen befinden sich weitgehend im Winterschlaf. Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner, hat dennoch viel zu tun. Mit der „wohnzeit“ spricht er über den Wandel in den Sparten – in den Generationen und im Anbau.



Robby Müller
Vorsitzender Stadtverband Leipzig der Kleingärtner

WOHNZEIT Als Kleingärtnerin beobachte ich immer mehr junge Familien in der Anlage. Ist das nur in unserem Verein so oder ein allgemeiner Trend?

ROBBY MÜLLER Das ist definitiv so. Diesen Trend gibt es bereits seit einigen Jahren. Derzeit läuft gerade wieder eine Abfrage in unseren Vereinen. Ich gehe aber davon aus, dass der Altersdurchschnitt sinkt.

Gibt es da territoriale Unterschiede in Leipzig?

Ja, es gibt Gebiete, in denen es einen größeren Anteil an jungen Leuten gibt, wie Schleußig, Plagwitz, Connewitz. Es gibt aber auch die entgegengesetzten Beispiele mit hohem Altersdurchschnitt. Das deckt sich jeweils mit der Altersstruktur in Wohnvierteln. Es möchte ja keiner mehr durch die halbe Stadt zum Garten fahren.

Gibt es denn viel Leerstand?

Im Gegenteil. Wir haben im Großteil der Stadt lange Wartelisten. Selbst die Gärten, die keiner haben will, gehen nun weg. Es gibt in einigen Vereinen auch Bewerbungsgespräche wegen der hohen Nachfrage. Das kann ich nur jedem Verein raten. Mittlerweile können sich die Vereine die Pächter doch in vielen Fällen aussuchen.

Auf Kleinanzeigenportalen sind immer mal wieder Kleingärten zu richtig hohen Preisen zu finden.

Ja. Da kann der Verband allerdings nichts machen. Das wird bestimmt durch Angebot und Nachfrage. Für die Gärten wird unabhängig ein Wert ermittelt. Aber für wie viel Geld dann das Eigentum im Garten verkauft wird, darauf haben der Verband und auch der Verein keinen Einfluss.

Was wird denn am meisten im Kleingarten angebaut? Karotte, Tomate, Erdbeeren?

Tomaten sind sehr weit vorn, Karotten eher nicht. Beerengehölze sehe ich viel, Erdbeeren sind auch ein gutes Thema. Aber es werden auch zunehmend exotischere Früchte angebaut. Ganz hoch im Kurs sind Kräuter und Bohnen. Und natürlich das Alibibeet, das wenig Arbeit macht: Kartoffeln und Steckzwiebeln.

Eine gern gestellte Frage bei den Kleingärtnern: Zählen Blumen zur kleingärtnerischen Nutzung, also zum Anbau?

Einjährige Blumen: ja. Aber es muss im ausgewogenen Verhältnis zum Obst- und Gemüseanbau stehen. Grundsätzlich: Wer sich in seinem Kleingarten die Finger nicht schmutzig macht, macht was falsch.

Geht der Trend auch in den Kleingärten mehr hin zur Nachhaltigkeit?

Das ist schon immer so. Wir rufen seit Jahren dazu auf, Pflanzenschutzmittel ohne Glyphosat zu verwenden. Wir werden jetzt auch verbandsseitig einige Projekte in Sachen Nachhaltigkeit anschieben. Da gibt es verschiedene Ideen, die wir nach und nach umsetzen wollen. Es bleibt auf jeden Fall spannend. **INTERVIEW: LINDA POLENZ**

ⓘ Lindas Tipp: Wer einen Kleingarten sucht, geht am besten mal zur gewünschten Anlage. In den meisten Kleingartenanlagen gibt es Aushänge mit freien Gärten. Schnell sein lohnt sich hier ebenso, wie auf Kleinanzeigenportalen. Manche Kleingartenvereine listen freie Gärten sogar auf ihren Webseiten auf.



FOTOS // SEITE 28: SHARON MCCUTCHEON/UNSPLASH // SEITE 29: VICTORIA HÄRTING / DANIEL KÖHLER



Mieter der ganz besonderen Art beherbergt die LWB in ihren Insekten- und Igelhotels. Dort, wo sich im Sommer in den oberen Etagen Insekten tummeln, finden im Winter im Erdgeschoss die Igel einen Unterschlupf. Insgesamt 66 dieser einzigartigen Häuser hat die LWB in ihren Quartieren aufgestellt. Nun kümmern sich die Hausmeister liebevoll um die Pflege dieser ganz besonderen Wohneinheiten. **LP**

✍ Wir möchten gerne wissen, was Igel eigentlich im Winter machen. Schreiben Sie uns die Lösung bis 23. Januar 2022 mit dem Stichwort „Fotorätsel“. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Baummarktgutscheine im Wert von je 50 Euro und je fünf LWB Regenschirme in blau und grün verlost. Kleiner Tipp: Die Antwort finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe der „wohnzeit“.

LEIPZIGZEIT – Der Kalender für 2022

Tolle Bilder und zu jedem eine passende Geschichte: Mit dem neuen LWB Kalender „LEIPZIGZEIT“ fürs Jahr 2022 laden wir alle Leipziger zu einer Zeit-Reise durch das Jahr ein. Jedes der Fotos hat viele Geschichten, von denen jeweils nur eine sehr kurze aufgeschrieben wurde.

Und so unterschiedlich die kleinen Storys und Motive auch sein mögen: Sie haben neben dem unmittelbaren Bezug zur LWB eine weitere Gemeinsamkeit. Alle Aufnahmen zeigen, wie vielfältig und reizvoll das Leben vor den Leipziger Haustüren sein kann – und das 365 Tage im Jahr. Ein Kalender, der auch eine Liebeserklärung an das Zuhause in Leipzig ist. In dieser Stadt

lohnt es sich, Zeit zu verbringen. Auf welche Weise auch immer. **LINDA POLENZ**

✍ Die „wohnzeit“ verlost drei LWB Wandkalender „LEIPZIGZEIT 2022“. Schreiben Sie uns bis zum 23. Januar 2022 unter dem Stichwort „LWB Kalender“.



Rätsel-Auflösung

In der Herbst-Ausgabe haben wir im Fotorätsel nach der Anzahl der geförderten Wohnungen und Kitas, für die die LWB im September und Oktober Richtfest feiern konnte, gefragt. Richtig sind 424 Wohnungen und zwei Kitas. Die zwei Baummarktgutscheine im Wert von je 50 Euro werden an Ute Rast und Marianne Schweinesbein verschickt. Die fünf LWB Regenschirme in limettengrün gehen an Dietlind Warsitz, Frauke Scholz, Ramona Pajer, Maria Birkholz-Amberger und Katrin Methner, die fünf Regenschirme in dunkelblau an Thomas Kretzschmar, Steffi Wiczorrek, Wolfram Ertelt, Margret Zeuke und Petra Hartenstein. Zudem bekommen Ursula Gerhardt, Carola Paul, Manja Höber, Gotthard Bach, Barbara Schellbach, Jacqueline Dietrich, Susan Wildner, Andreas Kornmesser, Felix Mannebach und Beatrix Gerth-Noritzsch ihre Wunschspiele zugesandt. Herzlichen Glückwunsch! **LP**



LWB Zentrale Vermietung Wintergartenstraße 4
 ☎ 0341 9922-0
 Mo bis Fr 8 – 18 Uhr
 ✉ mieten@lwb.de

LWB Kasse Wintergartenstraße 4
 Die Kasse ist bis auf weiteres geschlossen. Bitte überweisen Sie die Miete.



LWB Service Hausreinigung
 ☎ 0341 9922-1133 Mo bis Fr 10 – 14 Uhr
 ✉ hausreinigung@lwb.de



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlichten oder Sie haben Probleme mit Ihren Mitmietern und möchten diese Konflikte lösen? Wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann, Torsten Kurtzer, Telefon 0341 9922-1010 sowie per E-Mail an ombudsstelle@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des Alltags mit altersbedingten Einschränkungen oder suchen eine behindertenfreundliche Wohnung? Wenden Sie sich an die Seniorenbeauftragte, Jana Schreiner, Telefon 0341 9922-4415 oder per E-Mail an jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe, sollen wir Sie unterstützen? Wenden Sie sich an die Familienbeauftragte, Bianka Beck, Telefon 0341 9922-4411, bianka.beck@lwb.de oder dienstags 9–18 Uhr in der Wintergartenstr. 4.



Unser Service für Sie – unsere Kundencenter

Die LWB hat zwölf Servicekioske und eine Außenstelle*, diese sind ohne Voranmeldung montags von 8 bis 12 Uhr und donnerstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten können Sie einen Termin mit Ihrem/r Mieterbetreuer/in vereinbaren. Den Kontakt finden Sie in den Mieterunterlagen, bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Maßnahmen.

Nürnberger Straße 33
 Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel

Shukowstraße 54
 Schönefeld-Abtnaundorf, Schönefeld-Ost, Mockau-Süd, Sellerhausen-Stünz

Scharnhorststraße 17
 Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig

Gerberstraße 18/20
 Zentrum, Zentrum-Nord/-Ost/-Süd, Musikviertel, Ringbebauung, Windmühlenstraße, Gohlis-Süd

Heiterblickallee 13
 Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick, Paunsdorf

Ludwigsburger Straße 10/12
 Grünau, Schönau

Konradstraße 60
 Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt (Kreuzstraßenviertel), Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf

Riebeckstraße 36
 Reudnitz-Thonberg, Stötteritz

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
 Neulindenau

Bockstraße 5
 Meusdorf, Probstheida

**Axis-Passage
 Georg-Schumann-Straße 171**
 Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Dürrstraße 71
 Dölitz-Dösen, Löbzig

Rosenowstraße 31*
 Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Erstbezug nach Sanierung!
 Grünau, 1-RW m. Balkon u. Aufzug, Bad m. Dusche, bezugsfertig Febr. 2022, Gebäude saniert, Titaniaweg 3, 3. OG, 31 m², 310 € mtl. Warmmiete*, Baujahr 1983, FW, Verbr.-ausweis, C, 98 kWh/(m²*a)

Junges Wohnen!

Nähe Bayer. Bahnhof, 1-RW m. Aufzug, Parkett, Bad m. Dusche, Innenstadt u. Uni in Laufweite, Windmühlenstr. 35, 4. OG, 24 m², 350 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1965, FW, Verbr.-ausweis, C, 81 kWh/(m²*a)

2 Zimmer

Mehr Freiraum gesucht?
 Neulindenau, 2-RW m. Balkon, Wohnküche, mod. Bad m. Wanne, begrünter Innenhof, ruhiges

Viertel, Morgensternstr. 2, 1. OG, 72 m², 740 € monatliche Warmmiete*, Bj. 1956, Gas, Verbr.-ausweis, D, 109 kWh/(m²*a)

Seniorenfreundlich!

Probstheida, frisch san. 2-RW m. Parkett, Bad m. Dusche, Abstellr., Aufzug, Verein ALeG e.V. im Haus, Lene-Voigt-Str. 2, 6. OG, 50 m², 465 € monatliche Warmmiete*, Bj. 1968, FW, Verbr.-ausweis, B, 66 kWh/(m²*a).

Ab ins neue Zuhause!

Paunsdorf, 2-RW m. Balkon, Bad m. Wanne, Gebäude saniert, Schlehenweg 8, 3. OG, 48 m², 386 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1988, FW, Verbr.-ausweis, D, 101 kWh/(m²*a)

LEGENDE *Mietpreis inkl.

Nebenkosten, zzgl. Kautions, FW = Fernwärme, Bj = Baujahr



3 Zimmer

Ein Viertel zum Wohlfühlen!
 Schönefeld-Ost, 3-RW mit Balkon, Küche mit Fenster, Bad mit Wanne, Kita, Schule in Laufweite, Poserstr. 59, 4. OG, 62 m², 565 € mtl. Warmmiete* Bj. 1975, FW, Verbr.-ausweis, D, 109 kWh/(m²*a).

Citynah & energetisch saniert!

Kreuzstraßenviertel, 3-RW mit Balkon, mod. Ausstattung, grüner Innenhof, Weidmannstr. 25, 3. OG, 62 m², 565 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, C, 85 kWh/(m²*a)

Familienfreundlich!

Seeburgviertel, 3-RW in Citynähe, Kü. m. Fenster, Bad m. Wanne, Nürnberger Str. 31C, 1. OG, 85 m², 850 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1990, FW, Verbr.-ausweis, C, 96 kWh/(m²*a)



FOTOS // SEITE 30: ANJA JUNGnickel / SEITE 31: WALTER GRUBITZSCH



lwb